

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Preis: Für den Monat drei Haus 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 3 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-Alt. / Geschäftsstelle und Expedition: Dresdenerstr. 2 / Fernsprech-Gamelnnummer 17259 / Postfach Dresden Nr. 12533, Emil Schlegel-Druckerei: Dresden-Alt, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: "Arbeiterstimme" Dresden / Erscheinungstage: Wochentags nachm. 3-5 Uhr (außer Sonnabende)

2. Jahrgang Dresden, Freitag den 5. März 1926 Nummer 54

Zustizschande der Republik

Verbrecher Jürgens soll freigelassen werden Her mit der Vollamnestie

Die deutschen republikanischen Behörden sind dabei, den Justizskandal des Untersuchungsrichter-Verbrechers Jürgens zu vertuschen. Mit allen Mitteln und Kräften arbeiten sie daran, Jürgens in den nächsten Tagen aus der Haft zu entlassen. Die Behörden wollen die öffentliche Verurteilung gegen den Justizverbrecher vermeiden. Man will, wie in der Kasse der Gräfin Bothmer, alle Schuld auf die Frau des Verbrechers abwälzen. Jürgens hat, um die Möglichkeit zu erleichtern, gegen seine Frau die Vermögensverhältnisse eingereicht. Die bürgerliche Presse unterstützt natürlich dieses Vorgehen. Die "D. R. N." schreibt gestern, daß sich "immer mehr herausstellt, daß die Frau die Hauptschuldige ist."

lante Hehe gegen die Kommunisten zusammen. In allen Verfahren, in denen auf Grund der Auslagen dieses Verbrechers Arbeiter verurteilt sind, muß eine Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgen. Die unschuldig Eingekerkerten und Verurteilten müssen wieder freigelassen werden. Bezeichnend ist, daß dieser Stroch überhaupt auf eine so hoch hehre Stelle der Justiz anfragen konnte; ist doch bekannt geworden und wurde den Behörden bekannt, daß Jürgens schon während des Krieges als Hauptmann in Hannover die gemeinsten Verbrechen beging und deswegen auch verhaftet wurde. In Hannover rühmt er heuchelhaft seine Verdienste, sich unschuldig verhaftet zu haben. Die "Dresdner Nachrichten" müssen den Halunken gellern: "Den Schreien einer ganzen Provinz" hören.

Die Aussichten des Volksbegehrens

In den letzten Dezembertagen vergangenen Jahres verhandelte der Ausschuss-Ausschuß mit Vertretern der KPD über das Gesetz, das zum Volksentscheid gestellt werden sollte. Den kommunistischen Vertretern wurde zu erwägen gegeben, ob nicht größere Massen für ein Gesetz zu gewinnen wären, das eine Rente ordnet. Es erschien vielen als ein gemäßigtes Beginnen, die Initiative zum Volksentscheid zu ergreifen, obwohl sich nur wenige Organisationen mit der KPD auf dem Boden der entschuldigungslosen Enteignung zu einigen bereit waren. Die Partei war — seit sie im Oktober den Plan des Volksentscheides ins Auge gefaßt hatte — durch alle Erfahrungen bestätigt worden, die sich anbahrende Volksbewegung mit großer Energie zu fördern. Alle Zweifler von damals sind heute völlig anderer Meinung, daß die Forderung der entschuldigungslosen Enteignung die zündende Parole, die weite Volksstufen bindende Lösung ist. Und jetzt zu Beginn der Entscheidung, heißt es zugleich die weitere Entwicklung, die weiteren Aussichten überprüfen und für die weitere Arbeit die notwendigen Konsequenzen ziehen.

Wie einer lächerlichen und erbärmlichen Komödie soll der Skandal der deutschen Justiz verdeckt werden. Die Kommissare, die Vermögensfabrikation, die Massenverbrecher des Verbrechers in höchster Justizstelle sind doch nicht mehr zu verächteln. Es ist nicht zu verkennen, daß Jürgens, um die Vermögenssummen zu ergaunern, in die Einkünfte in seinen Wohnungen eingriff, daß er die Vermögenssummen um viele tausend Mark herrog, daß er angegeben, die Einkünfte seien von Kommunisten erhalten, um Material gegen die Kommunisten zu erhalten. Jürgens hat in den Prozessen gegen die Kommunisten — er organisierte den Falschprozeß, den Prozeß gegen Biele, gegen die Silberfelder Arbeiter, Prozesse, in denen Strafen von Jahren Zuchthaus und Gefängnis und Todesurteile verhängt wurden — Weisende über Weisende geschrien: "Ich an diesen Weisenden auch die Frau schuld?"

Dieser natürliche Verbrecher mit die deutsche Justiz jetzt loslassen. Ist die Frau auch schuld an den Verbrechen, daran, daß er Mißliebige, die um seine Taten wußten, an die Front schickte mit dem Vermerk: "In der ersten Reihe zu verwenden, damit er fällt?" Dieser lastige Prozeß wurde in der Republik untersucht und verurteilt beim Staatsgerichtshof und brachte christliche Arbeiter ins Gefängnis und Justizhaus. Und dieser Schuft, der einem verurteilten Arbeiter nicht die Schande aufbürden kann, so tief nicht er moralisch unter den Klassenkämpfern, soll freigelassen werden, während seine Opfer weiter in den Gefängnissen und Justizhäusern schmachten! Aber ein noch unerhörteres Skandal ist es, daß jetzt der Staatsgerichtshof einen neuen Prozeß auf Grund des von Jürgens zusammengeschleppten Materials durchführt. Es soll der Prozeß gegen den Generalen Hans, den Jürgens 22 Monate in Untersuchungshaft gehalten hat, begonnen werden. Wir appellieren an die gesamte Arbeiterklasse: Der Staatsgerichtshof darf keine Urteile mehr fällen. Protestiert in allen Betrieben und Versammlungen! Rettet die Klassenkämpfer! Erzwingt die Vollamnestie!

Die SPD-Gesunden und die autoritativen Führer des ADGB hatten den kommunistischen Antrag als "Kohle" (a la Rörpel), als bloße Demonstration abtun wollen. Sie mußten "Leine ziehen", als sie versuchten, ihren Anhängern und den breiten Arbeitermassen diese Meinung einzupflanzen. Jetzt beginnen auch die Demokraten in letzter Stunde zu erwägen, ob sie ihren Anhängern die Beteiligung am Volksbegehren empfehlen sollen. Auch ohne diese Erwägungen liegt die Volksbewegung durch. Jedoch die Demokraten wollen schließlich dabei sein wegen der kleinbürgerlichen Massen, die ihnen die Befolgung verweigern und gegen die Kompromißpolitik protestieren. Sind nicht sogar die Deutschnationalen in Bedrängnis! Ihre alte Kampagne für die Verdrängung des Königs, der edlen Königin Luise, des Alten Fritz und des Großen Kurfürsten, die lebensgefährlichen Ermahnungen an alle reichlich und national denkenden, patriotisch gekennnten Deutschen zeigen, daß es den Herren im eigenen Lager unheimlich wird. Ihre Reichswehrreform hilft ihnen nichts. Sie fürchten, daß die entschuldigenden Spar- und Kleinrentner, die Beamten und Handwerker ihrem Klasseninteresse gegen ihre monarchistische "Tradition" folgen und der Forderung der Fürstenenteignung zustimmen. Und eben dieselben Rechte bestimmen die Volkspartei, sich aktiv gegen den Volksentscheid zu stellen. Die hohe Bourgeoisie hat gemeinsame Angli mit den Fürsten, daß sie eine gefährliche Front der Arbeiter mit den übrigen wertvollen Schichten bildet. Sie zittert: "Volksbegehren auf Haus", "Schützt das Recht, schützt das Eigentum". Schon vor 80 Jahren nach dem 18. März 1848 charakterisierte Karl Marx diese Rolle der Bourgeoisie als Verbündete der Fürsten:

Monarchistische Terrorakte gegen das Volksbegehren

Wien, 3. März. Die "Rote Fahne" berichtet heute morgen, daß am dreizehnten am ersten Einzeichnungsstag eine auf das Volksbegehren Sabotage zeigte, bei der Behörden und die Reichswehr planmäßig Hand in Hand arbeiten. Von den Reichsrentnern wird nicht einmal Auskunft über die Zahl der Einzeichnungen gegeben. Die monarchistischen Parteien üben in Wien und Land den brutalsten Terror aus. Nur durch Massenstreik und Land den brutalsten Terror aus. Nur durch Massenstreik und Land den brutalsten Terror aus. Nur durch Massenstreik und Land den brutalsten Terror aus.

Die Eisenbahner gepreßt

Die Lohnlage der Eisenbahner gegen die Reichsbahn abgemien. Berlin, 3. März. (Eig. Drahtbericht.) Die 8. Zivilkammer des Landgerichts 1 Berlin löste in der Klage der Eisenbahner gegen die Reichsbahngesellschaft, die sich auf die Zulassung der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts vom 20. Dezember 1925 bezog, ein Urteil, daß die Klage der Gewerkschaften kostenföellig abgewieft.

Ein wichtiger Aufruf

Esien, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Ruhrgebiet ist schon die Arbeiterklasse in imposanten und nachdrücklichen Demonstrationen für den Volksentscheid und gegen das Fürstengericht aufmarschiert. In Essen folgten Zehntausende, darunter viele Frauen, dem Ruf der kommunistischen Partei. Nach

Ein wichtiger Aufruf

Esien, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Ruhrgebiet ist schon die Arbeiterklasse in imposanten und nachdrücklichen Demonstrationen für den Volksentscheid und gegen das Fürstengericht aufmarschiert. In Essen folgten Zehntausende, darunter viele Frauen, dem Ruf der kommunistischen Partei. Nach

Ein wichtiger Aufruf

Esien, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Ruhrgebiet ist schon die Arbeiterklasse in imposanten und nachdrücklichen Demonstrationen für den Volksentscheid und gegen das Fürstengericht aufmarschiert. In Essen folgten Zehntausende, darunter viele Frauen, dem Ruf der kommunistischen Partei. Nach

Ein wichtiger Aufruf

Esien, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Ruhrgebiet ist schon die Arbeiterklasse in imposanten und nachdrücklichen Demonstrationen für den Volksentscheid und gegen das Fürstengericht aufmarschiert. In Essen folgten Zehntausende, darunter viele Frauen, dem Ruf der kommunistischen Partei. Nach

Various small advertisements on the left margin, including "Stwohlfaal", "Funktionsre", "den 5. März", "den 7. März", "den 8. März", "den 9. März", "den 10. März", "den 11. März", "den 12. März", "den 13. März", "den 14. März", "den 15. März", "den 16. März", "den 17. März", "den 18. März", "den 19. März", "den 20. März", "den 21. März", "den 22. März", "den 23. März", "den 24. März", "den 25. März", "den 26. März", "den 27. März", "den 28. März", "den 29. März", "den 30. März", "den 31. März".

Advertisements on the right margin, including "Pörschel", "Hofmann", "Tuchgeschäft", "GRÜNBAUM".

Die sächsische Justiz am Pranger

Die rechten Sozialdemokraten führen die Justiz- und Kirchenreaktion

Landtagssitzung vom 4. März 1926.

Zur ersten Punkt der Tagesordnung bildet die erste Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Ausübung von Berufsvereinigungen. Nur ein deutschnationaler Abgeordneter hat sich gegen die Vorlage ausgesprochen. Er weist in der Rede auf die Bedeutung der Berufsvereinigungen hin, die in der letzten Regierung durch die Ermächtigung zur Einsetzung von 20 Millionen zu geben. Einer solchen Regelung, die bis heute keinen Pfennig den Erwerbstätigen gebracht habe, werde die heutige Regierung nicht zustimmen. (Sturm.)

Genosse Dr. Schminde erklärt nochmals unter Beifriede der Kommunistischen Fraktion zu befehligen nicht in der Sache der arbeitereigenen Regierung wird von dem Ministerialdirektor Dr. Schulze überwiegen. Eine Vorlage zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Rassenjustiz und Rassengerichte

Nachdem folgt die zweite gemeinsame Beratung der Staatsministerien und der Reichsministerien über den Entwurf eines Gesetzes über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Die Einleitung in die Debatte teilt der Vizepräsident mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Der Vizepräsident teilt mit, dass im wesentlichen unterrichtet Antrag der kommunistischen Fraktion über die Organisation der Behörden der inneren Verwaltung nach dem Rechtsausgleich überwiegen.

Später zum Tausch! Besonders das Verbot von "Genossenschaft" ist ein prägnantes Beispiel für die erbitterte Schwäche dieses Staates. Wir Kommunisten erklären, daß wir weiterhin dafür sorgen werden, daß die Arbeiter den wahren Charakter dieser Gesellschaftsordnung erkennen. Die Ausweglosigkeit des Bürgerrechts ist klar, es kann sich nur noch halten durch brutale Unterdrückung und daß es sich dort nicht zu einer Veränderung im Rechtsleben einschließen kann, ist selbstverständlich. Wir werden alles zu erlösen die Grundlage der Gesellschaft ändern müssen, wenn wir hier gründlich durchzuführen wollen. Auch der Straflosigkeit in Sachen ist nicht besser als in anderen Staaten. Trotz der äußeren und prächtigen Bücher des Herrn Ministerialdirektors Schulze hat er in der Praxis nichts von seinem Erkenntnis merken lassen. Die Behandlung der Gefangenen muß grundsätzlich geändert werden. — Wenn man aber die Beamten aus Strafanstalten zu Kameraden und Vorgesetzten der Gefangenen machen will, muß man den Strafvollzugsbeamten ein menschenwürdiges Gehalt geben, damit diese Menschen nicht durch Verbitterung werden. Auch müssten die Beamten eine Schulung erhalten, die ihnen leichtere Verständnis für die Größe der Gefangenen ermöglicht.

Die Arbeit in den Gefängnissen ist nicht gesteuert, sondern gesteuert, (Was einen Jural des Volksparteilers Schmitt antwortet Genosse Siwert: Es wäre sehr leicht möglich, daß Er einmal diese Arbeit lernen könnte; wenn ein Jürgens im Gefängnis wandert, warum sollen nicht auch noch andere Leute das Leben im Gefängnis näher kennen lernen?) (Sturm. Sehr richtig! bei den Kommunisten.) In Ausland hat man die Gefangenen durch Turnen, Spiel und Schwimmen geistig regeln erhalten und glänzende Erfolge gezeichnet. In Sachsen hat man außer Turnen zum Turnen nichts davon eingeliebt.

Die Strafanstalten sollen Verbesserungsanstalten im besten Sinne des Wortes sein. Diese Stellung hat Herr Ministerialdirektor Schulze in seinen Reden in eingehenden, in der Praxis hat er nichts von seinen Theorien angenommen. Wäre es nicht unter der Leitung des jetzigen Justizministers überhaupt unmöglich sein. Denn der Justizminister dieser Koalitionserregung ist und bleibt ein offener Reaktionsär, wie diese Regierung eine Reaktionsregierung ist.

Heute triumphieren noch die Reaktionsäre, aber die Zeiten werden sich ändern. Wie verhält die Klasse ist, zeigt der Fall Jürgens. In den Ausführungen Wedels möchte wir erklären, daß seine am Teil treffenden Ausführungen nur dann politisch Inhalt haben, wenn die gesamte sozialdemokratische Fraktion geschlossen gegen den Justizrat stimmt, und diesen Justizminister mit seiner Regierung führt.

Den Arbeitern aber legen wir nochmals: Der Fall Jürgens ist ein Zeichen dafür, daß die letzte Stütze dieser maroden Gesellschaft, die Justiz, auch und durch sein ist. Der Kampf wird also gegen die Justiz und gegen diese Gesellschaft überhaupt geführt werden müssen. Im Kampf um jede Forderung, um jeden Schritt werden die Kommunisten die Arbeiter unterstützen, wir müssen ihnen aber auch sagen, was Karl Marx im Kommunistischen Manifest ausgesprochen: Die Kommunisten verschmähen es, ihre Forderungen und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären offen, daß sie ihr Ziel nur durch den gewalttätigen Sturz der bestehenden Gesellschaft erreichen können!

Wir Kommunisten werden diesen Kampf mit aller Zähigkeit und Energie führen bis zum Siege. (Sturm. Bravo!) bei den Kommunisten.

Der Justizminister verliert nun in beinahe lächerlicher Form nergens die Angriffe gegen die Justiz zu unterlassen. Als er das Verbot der kommunistischen Presse als einen "Akt der Notwehr" bezeichnet, bricht die Kritik in stürmischen Gelächter aus.

Im übrigen verurteilt er natürlich die Einstellung von Genossen und wandelt sich gegen die Minderheitsanträge. Er nimmt natürlich den mit Recht anerkannten Ministerialdirektor Schulze in Schutz. Auf die Ausführungen des Genossen Siwert eingegangen lehnt er ab mit der lauten Ausrufe, Siwert habe ihn und die Regierung angepöbeln. (Wegen dieses Ausdrucks wird der Justizminister unter stürmischen Gelächter des Hauses vom Vizepräsidenten Dr. Schulze ermahnt, sich parlamentarischer Ausdrucks zu bedienen.) Zum Schluß erklärt er für sich und seine, daß die Handlung für einen gerechten und selbstlosen Menschen halten. Nach weiteren Ausführungen des deutschnationalen Führer verkündet der Vizepräsident, daß ein Antrag auf Entlassung der Debatte eingegangen sei und daß der Abgeordnete sich zum Wort gemeldet habe. Zur Geschäftsverteilung erklärt Genosse Böttcher, daß es sehr auffällig ist, daß als er sich zum Wort gemeldet habe, nichts von Schluß der Debatte gesagt worden sei, und daß es deshalb ist, daß man hinter dem deutschnationalen Schluß mit der Ausrufe macht. Das beweist, daß die sächsische Rassenjustiz Grund hat, das Licht der Öffentlichkeit zu fürchten.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird Schluß der Debatte angenommen.

Die rechten Sozialdemokraten sabotieren ihre eigenen Anträge

Nachdem folgen die Abstimmungen über die Kapitel.

Die Kommunisten stimmen allein gegen den Staat. Beim Schluß erheben sich mit den Kommunisten auch einige linke Sozialdemokraten von den Sitzen. Die Abstimmung über die Minderheitsanträge zeigt ein schändliches Bild. Der erste kommunistische Antrag auf Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten in den Staatsanstalten wird gegen die Kommunisten abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Gehälter durch Fürsorge wird durch ja fast gebracht, daß der Rest der rechten Sozialdemokraten den Saal verlassen hat. In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag mit 44 gegen 14 Stimmen bei 18 fehlenden abgelehnt. Es trafen von den Sozialdemokraten u. a.: Beilke, Rittner, Wirth, Müller-Schmitt, Müller-Leipziger, Kühn, Hagen, Wagner, Heller, Cahn, Schura, Winkler, Berger, Schmidt, Böckel und Köhler.

Witten in der Abstimmung erklärt Dr. Cahn im Saal von Neude aufgefördert, nachträglich nach dem Präsidenten seine Stimme abzugeben, weil er sich. Darauf ruft Wente: "Schändlicher Betrug!" Cahn antwortet: "Gewerkschaften, Hanswurst!"

Darauf ruft Wente: "Sie gewerkschaftliche Verfechter der Interessen der Kirche — und das nennt ihr 'Kohle'!"

Der Antrag auf Einstellung von einem Pflichten auf 400 Gehängene wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung in ausbleibender Anzahl wird durch das Fehlen der Rechten abgelehnt. Der Antrag auf Aufhebung des Verbots der kommunistischen Presse in den sächsischen Gefängnissen wird in namentlicher Abstimmung bei 21 fehlenden mit 44 gegen 21 abgelehnt. Abstimmung bei 21 fehlenden mit 44 gegen 21 abgelehnt. Gegenüber verhalten die kommunistischen Anträge auf Einsetzung eines Ausschusses zur Kontrolle der Gefängnisanstalten und der

Befugnisse der Mitglieder dieses Ausschusses der Verleumdung. Sie werden nur von den Linken unterstützt, während sich die rechten Sozialdemokraten offen auf die Seite der Justizreaktion stellen. Bei dem Mehrheitsantrag, bei der Reichsregierung zu beantragen, daß bei der Rechtsprechung in sächsischen Polizeirichtern mitwirken können, stimmt der deutschnationale Finanzminister Dr. Dehne mit den deutschnationalen und Volksparteilern gegen diesen demokratischen Antrag. Der Antrag wird mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und der übrigen Demokraten angenommen.

Die verhandelte sächsische Annule

Es folgt nun die erste Beratung des Gesetzes auf Ermäßigung von Straffreiheit in Sachsen.

Alle Bürgerlichen Redner versuchten auf das Wort. Auch der Redner der Sozialdemokratie, der Wg. Beilke, hat sich verweigert, um nicht sprechen zu müssen. Als erster Redner tritt deshalb das Wort der Genosse K. a. n. e. c. Genosse K. a. n. e. c. hält eine umfassende Rede über die Justiz und Annulierung in Sachsen. Während seiner Ausführungen erhebt sich der Abgeordnete wieder im Saal und icht sich inhaltlich auf seinen Plan. Die Ausführungen des Genossen K. a. n. e. c. wiesen wie Felsbrocken auf die Verteidiger der Klassenjustiz. Vorlage auf Anfrage überlegt er gegen das Justizministerium und einen anderen Leiter, den Justizminister. Die Ausführungen des Genossen K. a. n. e. c. werden den Äußerungen durch Zustimmung von den Kommunisten und teilweise auch von den linken Sozialdemokraten unterstützt.

(Wir bringen diese Rede ausführlich in einer der nächsten Nummern.)

Nachdem der Sozialdemokrat Beilke die Überweisung der Vorlage an den Rechtsausschuss beantragt hat und der Sozialdemokrat Schulze sich verweigert, daß sie im Ausschuss an der Vorbereitung der Vorlage arbeiten werden, stellt der deutschnationale Führer den Antrag auf Schluß der Debatte. Der Genosse K. a. n. e. c. wendet sich energisch gegen diese Vorgehensweise der Hoffnungslosen Gruppe des Landtages. Er stellt fest, daß diese Methode, den Kommunisten das Wort abzuschneiden, Beweis dafür ist, daß das sächsische Justizministerium die Anträge der Kommunisten fürchtet. Nachdem der Schlußantrag Schürer gegen die Stimmen der Kommunisten und einiger linker Sozialdemokraten angenommen. Die Vorlage wird an den Rechtsausschuss überwiesen. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

„Gewerkschaftliche Verteidiger der Kirche!“

In der Demersingung des sächsischen Landtages erregte sich ein Zwischenfall, der für die Mitglieder der Gewerkschaft der proletarischen Freienden von großer Bedeutung ist.

Zur Abstimmung stand ein Antrag auf Erhebung der Kirchensteuern in den sächsischen Kirchenkreisen durch Fürsorge.

Ziel der Antrag wurde, obgleich eine kommunikativer sozialdemokratische Mehrheit besteht, mit 44 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Es trafen folgende Sozialdemokraten: Wirth, Müller-Schmitt, Müller-Leipziger, Kühn, Rittner, Hagen, Wagner, Heller, Cahn, Schura, Winkler, Berger, Schmidt, Böckel und Köhler. Witten in der Abstimmung betrat Dr. Cahn den Saal. Als er von Wente aufgefordert wurde, nachträglich seine Stimme abzugeben, weigerte er sich und nannte Wente:

„Gewerkschaftliche Hanswurst!“

Darauf antwortete Wente in höchster Erregung: „Sie gewerkschaftliche Verfechter der Interessen der Kirche!“

Kommunisten überließig.

Gewertschastliches

Ordnungsausgleich des ADGB. Reuzgerdorf

In der letzten Besprechung des Ortsausschusses Reuzgerdorf erstattete der Vorsitzende einen längeren Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahre und stellte fest, daß die Mitgliederzahl von 1722 männlichen und 1978 weiblichen Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen ist. Genosse Hofmann erhob Widerspruch gegen die Vorschläge für die Politiklinien bei der Wahlvorsitzung vom Vorstand des Ortsausschusses selbständig erledigt worden sind. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden, nachdem ein Antrag auf Übernahme der Wahl nach dem Verhältniswahlrecht abgelehnt worden war, der Wahlvorsitzung des Vorstandes mit Mehrheit angenommen. Die ausgeschiedenen Genossen Hofmann und Jung blieben in der Minderheit. In Kandidaten wurden gewählt Frau Dittmann, Schuster und Genosse Hofmann. In den Folgejahren der Betriebsratzentrale wurden delegiert Richter, Goch und die Genossen Junk und Proff. Nach Erledigung einiger anderer Mahlen in verschiedenen Untersuchungsausschüsse, wurde beschlossen, am 27. Juni ein Gewerkschaftslehre abzuhalten. Nach Kenntnisnahme der am 16. April hier stattfindenden Versammlung des Freibundes, bezieht die Versammlung ihre Gegenagitatorien des Bundes, daß die Einladungen zu den Sitzungen auch im Bundeskalender der „Arbeiterstimme“ veröffentlicht werden sollen.

Ein weißer Rabe?

Oder ein schwarzer Fingerring?

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Jahn-Halle Ruzlau in Sachsen des Deutschen Holzarbeiterverbandes wurde mitgeteilt, daß der Bürgermeister Summann für drei Monate je 750 M. seines Gehalts an die Gewerkschaften zur Abdeckung der Erwerbslosenentlohnung abgeführt habe.

Der Ruzlaue Bürgermeister hat wahrheitsgemäß sehr richtig erkannt, daß die ungeheure Notlage die Erwerbslosen nicht gerade günstiger gegenüber dem Stadtoberhaupt stimmen würde, wenn sie wissen, wie hoch dessen Gehalt ist. Um nun die beschuldigte Erbitterung der Erwerbslosen gegen die hohen Gehälter der höheren Beamten abzuschwächen, entschloß er sich zu diesem Notopfer.

Inwiefern ist der Ruzlaue Bürgermeister noch ein anderer Kerl als sein Kollege, der jetzt das Reichsinnenministerium leitet, Dr. K. a. n. e. c. Es dieser leitetzeit noch Chyrbürgermeister in Jittau war, hat er nicht nur nicht auf sein Gehalt zugunsten der unter der wahrenfüngigen Inflationensoll lebenden Erwerbslosen verzichtet, sondern ihnen noch die durch den Erwerbslosenausgleich beschlagnahmten Speis- und Fettwaren — ergriffen seinem gegnerischen Wort — nicht zur Verteilung gebracht und durch schnelles herbeigeholte Schupo lähmen lassen.

Seute abend 1/8 Ubr demonstriert die Dresdner Arbeiterchaft im Ausstellungspalast gegen die Polizeidiktatur im Rathaus
Es sprechen die Stadtverordneten Schrapel, Wagner, Dr. Helm, Göbel, Stadtrat Schneider



Nachruf
Schmer betroffen wurden wir durch das plötzliche und unerwartete Ableben unserer lieben Genossin **Martha Freiberg geb. Diehr**. Sie war uns allen eine liebe Genossin, deren so frühes Hinscheiden wir aufrichtig bedauern. Sie wird uns stets in Erinnerung bleiben.
Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen.
A.P.D. Ortsgruppe Kötzschenbroda

Theater am Wasaplatz
Täglich 8 Uhr
Liebe und Trompetenbläser
Einführung in 3 Akten von Hummel und Schickel
Bouzoukisten aufgehoben, Solist Dr. H. Schickel
Sonntags keine Preisverhöhung!

Konfurrenzlos
in
Möbel
aus eigener Holzwerkstätte

Metropol-Lichtspiele
RADEBERG (SACHSEN)
Spielplan nur bis Sonntag:
Der „große internationale Gesellschafts- und Ausstattungsfilm“
Vernachlässigte Frauen 7 Akte!
Die beste Sittenstudie unserer Zeit!
Die Tragödie einer modernen Ehe u. das köstliche Beiprogramm
Von Dienstag bis Donnerstag:
Marco
der Bezwingen des Todes
Der deutsche Meister mit seiner bewundernswürdigen 6 Akte!
„Er“ Harold Lloyd
Ausgerechnet Wolkenkratzer
In seinem weltberühmten fantastischen Sensations-Grandes

Sonder-Angebot!
Bettfedern - Daunens - Fertige Betten
Bettstellen für Erw., weiß lack. v. M. 24.- an
Bettstellen für Kinder, weiß lack. v. M. 20.- an
Polstermatt., Alpengr., Jute, v. M. 9.- an
Schränke, ls. weiß lackiert v. M. 23.- an
Schuhschränke, versch. Größen v. M. 27.- an
Waschtische, weiß lackiert v. M. 14.- an
Nachtkästchen, weiß lackiert v. M. 25.- an
Frisiertische, ls. weiß lackiert v. M. 60.- an
Steppdecken in allen Farb. u. Füll. v. M. 15.- an
Sofakissen in allen Farben v. M. 2.50 an
Kopfkissen mit Wolle und Rollhaar v. M. 3.50 an
Unterbetten, Wollfütterung v. M. 15.- an
Schlafzimmer, kompl., weiß lack. v. M. 350.- an
Klemdübel - Rohbatten - Bettwäsche - Spiegel - usw. in gr. Auswahl
Zwanglose Besichtigung erbeten
Paradiesbetten-
Fabrik M. Steiner & Sohn A.-G., Dresden-A., Prager Str. 50

Tymians Täglich
Das **Thalla-** 8 Uhr
einzigste Theater
wirkliches **Theater**
Volkstheater Dresdens
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Preislist. Matratzen von 10 Mk. an
hochwertig nach Wunsch in jeder Größe
ausgeführt
Eckelkissen, von 24 Mk. an
Eckelkissen, Boden, Sobelins von 22 Mk. an
Sofas von 76 Mk. an
Reformmattentische von 13.50 Mk. an
Eckelkissen, in Eiche u. Buchbaum gemalt von 8 Mk. an
Eiserne Bettstellen f. Erw. von 29 Mk. an
Eiserne Kinderbettstellen mit abklappbarem Seitenteil 25 Mk.
Kleiderchränke, in Eiche u. Buchbaum gemalt von 65 Mk. an
Balkenmöbel mit Glasseiten von 55 Mk. an
Kleiderchränke, in Eiche u. Buchbaum gemalt mit Spiegel von 18.50 Mk. an
Kleiderchränke mit Spiegel von 19 Mk. an
Kleiderchränke mit Spiegel von 15 Mk. an

Wo
lehrendie Genossen
in Dresden ein??
Im „Villengarten“, Villengasse 25

Josephinen - Drogerie
Dresden-A., Josephinenstr. 14
Telephon 1877
Beste und billigste Bezugsquelle für
Arbeiterkameraden u. Betriebsbesenitzer
Gegen Vorzeigung des Invertrauens
10% Vorzugsrabatt

E. Goldhammer
19 Große Brüdergasse 19
Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen zu billigsten Preisen
Sermann Schüppel
Brand-Gröbisdorf

Feinste
frische Butter
kaufen Sie stets bei
E. Süttler Nachf.
Pirna

Empfehle immer frische
Fleisch- und Wurstwaren
Bernhard Hempel, Pirna
Schubgasse
Filialen: Heldenau, Teichelstraße und Dresden-Neustadt, Markthalle

„Freie Sänger“, Wirklich u. Umgegend
(M. 6. 21.-23.)
Sonnabend, den 6. März 1926
16. Stiftungsfest
Mandolinenzert / Gesangsvorträge / Tanz
unter Mitwirkung
des Mandolinisten-Orchesters Seidenau (M. 6. 21.-23.)
Anfang 8 Uhr Ende 11
Der Vergnügungsausschuss

Verkaufe:
Schneefleisch, frisch . . . Pfd. 0,70 Mk.
Gefrierfleisch „ 0,60 „
Schweinefleisch „ 0,90 „
Wurst „ 1,00 „
Ausgelassenen Talg „ 0,50 „
Max Ubricht, Fleischermeister
Seidenau 1, Völkchenaufstraße 9

Bergrestaurant
PIRNA
Jeden Sonnabend und Sonntag
Großer öffentlicher Ball
Hierzu laden ergeb. ein Besel u. Frau

Carolabad
Pirna - Jeden Freitag
und Sonntag
Große Ballschau
Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

Bitte
Konferben
billigt
E. S. Schlechte
Sophie, Hauptplatz 5

Konsumverein Vorwärts
Manufaktur-, Konfektions- u. Schuhwarengeschäfte
Wir empfehlen für

Konfirmation u. Jugendweihe

Kleider	Kleiderstoffe	Büschel	Anzüge
Kleider, schwarze Stoffe . . . 32,00—11,50	Cherol, schwarz und farbig 3,50—2,00	Hemden, mit Bilderei . . . 2,50—1,50	Konfirmationsanzüge . . . 32,00—16,75
Kleider, farbige Stoffe . . . 45,00—12,50	Popeline, schwarz und farbig 6,50—3,50	Reinfelder, mit Bilderei 7,50—1,50	Schulentsatzungsanzüge 36,00—22,50
Hausfelder 18,00—7,50	Serge, schwarz und farbig . 5,50—4,00	Prinzherde 6,50—2,75	Sportanzüge, Dreifach . 55,00—32,50
Reithemden 21,00—4,50	Sandoline, schwarz u. farbig 9,50—5,25	Unterhosen 3,00—1,00	Regenmäntel 45,00—21,00
Kasack und Blusen . . . 1,50—2,25	Hausfelderstoffe, farbig . . 3,25—1,25	Taschentücher 75—20,5	Hosen und Westen . . . 22,00—4,50
Mäntel 48,00—13,80	Wollstoffe, farbig 3,00—90,5	Oberhemden 8,50—6,75	Kleidung für alle Berufe

Konfirmanten-Stiefel und Halbschuhe * Arbeitsschuhwerk * Sport-Stiefel
Kragen * Manschetten * Krawatten * Selbstbinder * Strümpfe * Socken * Hüte und Mützen
Größte Auswahl — Prima Qualitätsware — Unverkäuflich billige Preise

Agitationslokale

Die Durchführung des Volksbegehrens ist besonders darin verschieden von einer Reichstagswahl, daß jetzt die Eintragungslaufzeit auf 14 Tage verteuert ist. Bei der Reichstagswahl konzentrierte sich die letzte Arbeit der Partei auf den Wahltag. Beim Volksbegehren müssen wir 14 Tage lang die höchste Aktivität entfalten.

Die vielen Aufgaben können natürlich nur erledigt werden, wenn nicht nur die ganze Partei mobil ist, sondern wenn es uns gelingt, einen möglichst großen Teil Sympathisierender zur aktiven Helferarbeit zu mobilisieren. Die im Verhältnis geringen Kräfte der Partei müssen planmäßig eingesetzt werden. Jede Ortsgruppenleitung muß für die Dauer der Eintragung — entsprechend der Größe der Stadt — eine Reihe von Agitationslokalen einrichten. Am besten ist es, wenn wir dazu unsere

und Flugblätter verteilen, Broschüren verkaufen und schließlich agitieren. Je nach der Größe der Stadt müssen entsprechend viele Trupps organisiert werden. Das Geheimnis des Erfolges liegt wie bei der Meßnahme auch bei uns, darin, daß die Posten nicht einmal eine Stunde fehlen, sondern überall, an den wichtigsten Punkten und Straßen der Stadt immer wieder auf unsere Agitation treffen.

Über die Einrichtung der Agitationslokale und die Ausnutzung ihrer Straßenfront gehen wir an anderer Stelle praktische Vorschläge.

Besonders notwendig ist es, daß wir durch geeignete Mittel die amtlichen Eintragungsstellen bekannt und freundlich machen. Der Schleppeidienst hat hierbei die Hauptaufgabe, aber auch vor den Eintragungsstellen müssen wir ständig einige Genossen mit Standarten und Agitationsmaterial aufstellen.

Die Durchführung obiger Vorschläge wird unsere Agitation schon ganz bedeutsam fördern. Der allen Dingen kommt es darauf an, daß jede Ortsgruppenleitung die Arbeit in dieser Richtung organisiert.

Doch wir außerdem noch durch Streifen unserer Plakate an geeigneten Stellen die Straße in unseren Dienst stellen, in selbstverständlicher, aber auch hierbei auch noch viel mehr als bisher planmäßig gearbeitet werden. In die Straßen, wo gefahren werden soll, müssen genau auf ihre Wirkung untersucht werden.

Neben diesen Maßnahmen sollen unsere Genossen aufgefordert werden, rote Fahnen heranzubringen, Transparente über die Straße zu ziehen usw.

Photographien

aus der Eintragungslaufzeit — Demonstrationen, Mahnung vor den Eintragungsstellen, Standartenkolonnen, originelle Agitation usw. müssen auf der Straße photographiert werden. Wir brauchen Photos sowohl für unsere schriftlichen Zeitschriften wie auch für die Berichterstattung an unsere Stadtparteien im Ausland. Die sachlichen Aufnahmen werden vergütet. Adresse für Einsendungen: Wilhelm-Ried, Berlin C. 54, Rosenhaller Str. 28 (Agitprop.).

Die Agitation auf dem Lande

Die Kampagne in Verbindung mit dem Kampf gegen Steuern und die Berechnung dieser gütlichen Gelegenheiten, nicht nur in diesem Fall bei der werksamen Bauern und Landarbeitern zu agitieren, sondern letzte Zeitpunkt für gemeinsames Sprechen mit dem Bauernpolitiker in Köpfen. In der Diskussion muß besonders in den Vorberatern gefordert werden, daß die Parteien gerade die besten Landstriche für sich beanspruchen. Material siehe Prospekt: „Keinen Pfennig den Fürsten“ von Paul Frisch.

Eine wesentliche Aufgabe ist die Gewinnung von Vertrauensleuten unter den Landarbeitern und der Kleinbauernschaft.

Von Vertretern der Kampagne muß ein breites Netz von Vertrauensleuten in den ländlichen Orten, in jedem Bezirk errichtet werden. Dem Zentralkomitee ist über die Durchführung und Erfolge dieser Aufgabe zu berichten.

Die Landarbeitern darf nicht allein getragen werden von den ländlichen Ortsgruppen. Alle Ortsgruppen müssen Kräfte für diese Landagitation mobil machen (Verbündung mit SPD), in den ländlichen Versammlungen vorbereiten, Gutachten, Demonstrationen mit Literaturvertrieb, Zeitungsverkauf usw. durchzuführen.

Nach Möglichkeit sollen ganze Bezugsgebiete geschlossen bestimmte ländliche Gebiete bearbeiten.

Als Material erscheint Nebenummummer des „Antes Land- und Arbeiter“ und „Einiges Volk“ zum Verkauf, 5 Pf. pro Stück.

Im Deutschen Landarbeiterverein müssen die Fraktionen mobil gemacht werden, damit der DVV die Kampagne unterstützt durch Plakate und öffentliche Versammlungen.

In ähnlicher Weise verfahren in fremdsprachigen und Stablenorganisationen.

Die Landbevölkerung muß bei der Agitation gründlich orientiert werden, wo die Gemeindefunktionen die Listen auflegen müssen und wie die Eintragung zu erfolgen hat.

Unsere Gruppen und Zellen müssen versuchen, möglichst auch in den Landorten Ortskomitees zu schaffen. Es müssen jeweils eine Anzahl Landorte, je nach den Verhältnissen, benannt werden. Sie sind verantwortlich zu machen für eine gründliche Aktion und Propaganda, daß die Listen in jedem Ort aufgelegt, daß eine Kontrolle über die Listenführung jeweils vorhanden ist, daß nach Möglichkeit Leute zum Schleppeidienst gewonnen werden z. B. durch arbeitlose Landarbeiter, oder Nebenerwerbsleute, die im Dorfe wohnen Kleinbauern.

Es empfiehlt sich, daß in den Landorten Listen angelegt werden, auf denen — wenn nicht eine Adresse der nächstliegenden Ortsgruppe — mindestens eine Arbeitsgebiets- oder Unterbezirksadresse der Partei angegeben wird, mit der Bekanntschaft, daß dort Material angefordert und Verträge über die Übernahme im Orte unterzeichnet werden. Solche Listen können unter den Plakaten angebracht werden. Es wird damit eine Reihe von Verbindungen sich ergeben. Verbindungen, die zu dauernden Kontakten in die einzelnen Landorte anzubauen werden müssen.

Millionenaufgaben

Für das Volksbegehren wurden an 63729 deutsche Gemeinden Eintragungslisten per Einschreiben durch SPD und EPD, gemeinsamer Verschied.

Außerdem hat das Zentralkomitee der SPD bis jetzt folgende Agitationsmaterial hergestellt und versandt:

- 250 000 Eintragungslisten
- 300 000 Plakate „Bekanntmachung“
- 100 000 weißerfarbige Plakate
- 2 500 000 Flugblätter
- 500 000 Bauernflugblätter
- 770 000 Handzettel
- 600 000 (weißfarbig)
- 400 000 gummierte Handzettel
- 250 000 Hebelstreifen
- 125 000 Plakate für Versammlungen und Agitationslokale
- 100 000 Flugblätter für Frauen
- 120 000 Sondernummern „Kommunistin“
- 300 000 Prospekt „Keinen Pfennig den Fürsten“
- 10 235 000 (also über 10 Millionen Exemplare).

Solche Mengenmaterialien erfordert große Mittel, die aus den Mitgliedbeiträgen allein nicht gedeckt werden können. Alle Genossen müssen deshalb auf den Sammelkassen kommen. Es muß möglich sein, auch von den Kreisen der Sympathisierenden Mittelschichten finanzielle Unterstützung für den Kampf zu erhalten.

Zentralkomitee der SPD.
Adresse für direkte Geldüberweisungen: Postsparkonto Berlin 162 254 B. D. Post Berlin C. 54 Rosenhaller Str. 28

Der Schleppeidienst

Der Schleppeidienst ist im Falle des Volksbegehrens eine wichtige politische Aufgabe. Als erstes ist notwendig, daß wir die Massen über die wirklichen Leistungen aufklären. Es sind früher noch Millionen Deutsche, die nicht gründlich informiert sind, die kaum Zeitung lesen, zu keine Versammlung gehen usw. Der Anknüpfungspunkt für die Agitation ist das Volksbegehren, aber darüber hinaus muß der Diskussion der Zusammenhänge gezeigt werden mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung seit 1914. Krieg — Inflation — Arbeitslosigkeit, Rentenabbau, Abbau der Renten und Sozialversicherung, hohe Preise, — niedrige Löhne, Steuerdruck, Verteuerung der Lebenshaltung durch die Schusschöke, Klassenjustiz (Zoll für Güter — Zinsenmarke), das Verhalten der betreffenden Kommune, des Kantons und des Reichstages, Stellung der Landes- und Reichsregierung. Auf dem Lande — hohe Steuern, Ausbeutung durch den Großgrundbesitzer, Steuerdruck, — Schutzzölle kommen nur den Großgrundbesitzern zugute usw. Richtlinien für diese Arbeit ist unser allgemeines Flugblatt und unser Bauernflugblatt. Die ganze werksame Bevölkerung wird für diese Diskussion zugänglich sein, weil sie die Kosten seit 1914 zahlen mußte und weil unsere Partei: „Keinen Pfennig den Fürsten“ — „Streik und Arbeit den Werktätigen“ ihre Interessen ausdrückt. In der Diskussion muß selbstverständlich berücksichtigt werden, welche besonderen Interessen der Betreffende hat. (Bauer, Angewandter, Kleinrentner, Kriegsschädigter, Gewerkschafter, Genossenschaftler, Kleinrentner, Strohler, Landarbeiter usw.).

Das erste Ziel der Diskussion ist, den Betreffenden für die Eintragung zu gewinnen, aber außerdem sollen wir nicht den Schleppeidienst für den Verkauf geeigneter Literatur und für Akquisitionen zu benutzen. Wir werden große Erfolge haben, wenn wir diese Arbeit ernsthaft und planmäßig organisieren. Es wird auch möglich sein, Gelder zu sammeln. Wenn auch keine großen Beträge eingehen, ist verbürgt daß die Ausdauer und die Summe der Kleinarbeiten den Erfolg.

Der ganze Schleppeidienst muß in jeder Ortsgruppe aus den Agitationslokalen aus organisiert werden. Zuerst ist es notwendig, daß alle Parteimitglieder auf die Agitationslokale verteilt werden. Daneben wird es möglich sein, einen großen Teil aktiver Helfer aus den Sympathisierenden Organisationen zu gewinnen. Außerdem werden wir öffentlich auffordern, daß sich die Erwerbslosen und Sympathisierenden zur Verfügung stellen. Der Sammelplatz für alle Kräfte ist das Agitationslokal. Von hier aus muß der ganze betreffende Stadtteil in Angriff genommen werden, daß alle Wohnungen wirklich besucht werden und möglichst keine Doppelbesuche erfolgen (wenn dies nicht notwendig ist). Also jeder Schleppeidienst erhält eine Anzahl Häuser zugewiesen. Er muß sich genau an diese Anweisungen halten. Literatur, Agitationsmaterial, Akquisitionen, Sammelstellen werden im Agitationslokal ausgegeben (genau Besondere), nach Besuch der Häuser geht der Schleppeidienst ins Lokal zurück, berichtet und rechnet ab.

Nur wenn wir ganz planmäßig vorgehen, wenn wir alle Städte und Gemeinden aufsuchen, werden wir den größten Erfolg haben können.

Am die deutsche Meisterschaft

Die Forderung für die Herbeiführung des Volksbegehrens zur Eintragung der Fürsten hat den lebhaftesten Widerstand auf Kreise, Parteien und Bezirksorganisationen, auf welchen hundertsten Korrekturen und Berichtigungen gegeben. Die Bundesleitung des Arbeitervereins, mit Sportbundes hat sich in einem Antrag an die Mitglieder ebenfalls für den Volksbegehrens ausgesprochen.

Das war der erste Schritt. Nun muß der zweite folgen, wenn den unbefähigten Fürstenforderungen durch den Volksbegehrens die rechtliche Entgegung folgen soll. Der zweite Schritt muß in der aktiven Unterlegung in der Durchführung des Volksbegehrens seinen Ausdruck finden. Deshalb muß die



Arbeiter-Sportler

Stellt Euch dem Schleppeidienst vom 4.-17. März zur Verfügung. Meldet Euch in den Agitationslokalen.

Einigung aller Arbeitersportler lautet: Fernab aus den Dürren, hinaus auf das Land! Reichlich wie die Wirtschaftspolizeien, die am 7. und 14. März alle Fußballplätze mit hundertsten Mannschaften auf die Landorte verlegt, und die ländlichen Mannschaften zur Unterlegung der Agitation auf dem Lande mit Material ausgerüstet, müssen die Parteien Maßnahmen ergreifen, die zur wirkungsvollsten Unterlegung des Volksbegehrens geeignet sind. Darüber hinaus müssen die Arbeitersportvereine und ihre Leitungen, insbesondere die Wanderverbände, besondere Agitationsgruppen zusammenstellen, die auf den nächstliegenden Landorten das Auflegen der Listen kontrollieren, für den Ausbau und das Befüllen der Plakate, Verteilen von Flugblättern Sorge tragen, und somit ein Maximum organisatorischer Arbeit für die Einzeichnung breiterer Volkskreise in die Listen für das Volksbegehren leisten.

Arbeitersportler, seid euch eingedenk eines jahrzehntelangen Kampfes gegen die wilhelminischen Behörden, die im Interesse der bürgerlichen Sportbewegung auch tausendfachen Schikanen ausgesetzt, sorgt mit dafür, daß in diesem Kampf nicht die Fürsten, sondern das Volk Meister wird.

Meldebienst vom 4.-17. März

Die amtliche Feststellung der Resultate des Volksbegehrens wird erst einige Zeit nach dem 17. März stattfinden.

Wir sind verpflichtet, schon vom 4. März ab täglich in unserer Presse die uns bekannten Resultate zu veröffentlichen.

In allen Eintragungsstellen muß ein Vertreter von uns anwesend sein, der bei Schluß der Eintragung täglich schriftlich, wieviel Wahlberechtigte sich eingetragen haben. Diese Zahl ist sofort, unbedingt noch am gleichen Abend an die Ortsleitung (in großen Städten erst an die Stadteil-Verwaltungsabteilung) weiterzugeben. Die Ortsgruppenleitung ist verpflichtet, die ihr bekannt gewordenen Resultate noch am gleichen Abend an die Adresse der Bezirksleitung oder die Redaktion der Parteipresse telephonisch oder telegraphisch weiterzugeben.

Alle Bezirksleitungen oder dann noch am gleichen Abend die Resultate nach Berlin (Adresse des Zentralkomitees oder „rote Post“) weiter.

Berlin, den 4. März 1926.
Abteilung Agitation des Zentralkomitees.



Außenansicht eines Agitationslokals

Veranstaltungslöcher benutzen. — Je mehr, desto besser. Diese Agitationslokale sind die Zentren des Schleppeidienstes für den betreffenden Stadtteil.

Zuerst ist es notwendig, daß für jedes Agitationslokal ein verantwortlicher Genosse bestimmt wird, der die ganze Arbeit leitet. Dann muß das Agitationslokal nach außen kenntlich gemacht werden. Wir geben nachstehend eine Skizze eines Berliner Lokals.

Über die Straßenfront ist ein Transparent gespannt, links und rechts je eine rote Fahne. In jedem Schaufenster hängt jeweils das Plakat: „Bekanntmachung“, wie auch das Plakat: „Hier Agitationslokal der Kommunisten“. Außerdem muß außen eine Bekanntschaft angebracht sein, aus der hervorgeht, wo sich das Eintragungslokal befindet und wann die Listen ausliegen.

Im Lokal wird eine Ausnahmestelle errichtet. Der leitende Genosse muß alle Eintragungslöcher der ganzen Stadt kennen (zu erfahren aus den amtlichen Bekanntschaften). Der Verkehr in diesem Lokal wird ziemlich stark sein, — gibt also eine Agitationsmöglichkeit. Deshalb muß mit der Ausnahmestelle ein Literaturreich verbunden sein. Zum Verkauf besonders geeignet: „Proletar“, „Keinen Pfennig den Fürsten“, — „Arbeiter-Ministerielle Zeitung“ und „Anteil“. Diese können vom Literaturreichmann oder der Bezirksbuchhandlung bezogen werden. Außerdem muß die kommunistische Presse ausliegen und Abo-nennenscheine vorhanden sein.

Über die Organisation des Schleppeidienstes schreiben wir an anderer Stelle. Wir wollen nur noch die Genossen darauf aufmerksam machen, daß wir sehr häufig durch die Presse die Parteigruppen und Sympathisierenden auffordern, bei der Arbeit zu helfen. Sicher werden sehr viele Erwerbslose schon am Tage bereit sein — Standarten zu tragen, Material zu verschleppen, die Ladenbesitzer aufzusuchen und Schleppeidienste zu leisten. Wenn wir in unserer Presse auffordern, daß diese Sympathisierenden sich in den Agitationslokalen melden sollen, müssen natürlich genug Lokale vorhanden und von außen gut kenntlich sein.

Eine Summe von Kleinarbeit muß geleistet werden, aber erst, wenn wir diese gut organisieren, werden wir Erfolge haben, die noch Millionen Stimmen zählen.

Die Straße in unserem Dienst

Das revolutionäre Proletariat weiß die Bedeutung der Straße zu schätzen. In unregelmäßigen Demonstrationen hat die rote Front die Straßen beherrscht, drückte ihnen einen bestimmten Charakter auf, hat ihr Gesicht verändert. Wenn auch nur vorübergehend; aber viele Tausende haben die demonstrierenden Massen gesehen, — distanzieren darüber, denken nach über Zweck und Ziel der Demonstration. Aber einige Tage später hat die Straße wieder ihr altes Gesicht.

Wenn wir durch die Straßen der Großstadt gehen und kritisch alles beobachten, muß uns auffallen, wie wenig wir die Straße für unser Agitation ausnützen. Ich meine das Alltags-gesicht der Straße. Was sehen wir? Besonders in der Großstadt nach dem Abzuge eine gewaltige Ausdehnung der Hoffense. Fast jeder freie Raum wird benutzt. Jrgendwelche Schlagwort springt dir hundertmal am Tag in die Augen, irgendwelche Klammerwort wird durch geschickte Anbringung an den verkehrsreichen Stellen verstreut. Die politische Agitation verschwindet vollständig in der Masse der kaufmännischen Reflektoren. Hier und dort stehen noch Hebertrüge aus dem letzten Wahlkampf, Versammlungseinladungen usw. Die haben keine Bedeutung.

Sieht es für uns keine Möglichkeit, das Alltags-gesicht der Straße für unsere Zwecke zu verändern? Gehen wir nicht auch die Möglichkeit, zu einem großen Teil die von vielen Millionen täglich benutzten Straßen in unseren Dienst zu stellen? Gewiß können wir nicht die Reflektoren besorgen, aber besonders jetzt, — in der so vollstimmigen Agitation fürs Volksbegehren gibt es eine Unmenge Agitationsmöglichkeiten, die wir bisher nicht ausnützen.

Da sind zuerst die Schaufenster der Läden. Während sonst bei einer Wahl- oder anderen Kampagne der größte Teil der Ladenbesitzer nicht auf unserer Seite stand, müssen wir heute schließen, daß sich der größte Teil uns unserer Parteien sympathisiert. Wir haben also die Möglichkeit, in dem größten Teil der Schaufenster mindestens das gemeinsame Plakat: „Bekanntmachung“ auszuhängen. Selbstverständlich müssen unsere Ortsgruppen diesen Aushäng planmäßig organisieren. Die Ladenbesitzer kommen nicht zu uns, sondern wir müssen zu ihnen gehen.

Die überaus Mehrzahl der Besitzer der Wirtschaften wird gleichfalls bereit sein, unsere Plakate nicht nur im Schaufenster, sondern auch in den Gassenräumen auszuhängen.

Daneben müssen wir kleine Trupps von Standartenträgern zusammenstellen, die mit Standarten die verkehrsreichen Straßen und Plätze durchstreifen. Daneben können diese Handzettel

Sonntag, den 7. März vormittags 9 Uhr. **Massenfundgebung** im „Volkswohlfahrt“ Trabantengasse

Thälmanns Rede vor dem Erweiterten ZK

Fortsetzung der Debatte zum Bericht

In der nächsten Sitzung der Tagung des ZK wird die Rede des Genossen Thälmann über die Tätigkeit der Partei im letzten Jahr zu hören sein.

Die deutsche Frage hängt mit der Gesamtsituation der Welt zusammen. Die kollektive Führung der Komintern ist nicht durchführbar, wenn die wesentlichen Zusammenhänge zwischen der Politik der einzelnen Parteien und der Komintern nicht sind. Die Taktik der Komintern bedeutet, den tatsächlichen Interessen der ganzen Weltbevölkerung die revolutionäre Politik der Proletariats und in der Befreiung der revolutionären Front entgegenzusetzen.

Die deutsche und die russische Partei marschieren nach der Taktik ihrer Kritik mit Hilfe der Komintern auf dem Wege der sozialistischen Revolution. Die deutsche Partei, die die deutsche Arbeiterbewegung in der Welt führt, hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

dem Erweiterten ZK der Komintern. Dort hat er seinen Bericht über die Tätigkeit der Partei im letzten Jahr abgegeben. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die deutsche Partei hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Elemente. Das ist ein interessantes Element. (Zustimmung) Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.

Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig. Thälmann: Nicht falsch, nur notwendig.



Deine Not ist mein Gebot. Dies ist ein Bild, das die Solidarität zwischen Arbeitern zeigt. Ein Mann in einem Anzug hält ein Schild mit der Aufschrift 'DEINE NOT IST MEIN GEBOT'.

Misericordia

Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia. Misericordia.

Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Kistner, Wilm

Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Kistner, Wilm. Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Kistner, Wilm. Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Kistner, Wilm.

Der eiserne Strom

Der eiserne Strom. Roman aus der russischen Revolution 1917. Von S. Gerasimowitsch. (61. Fortsetzung)

17. März

17. März. 17. März. 17. März. 17. März. 17. März. 17. März. 17. März. 17. März. 17. März. 17. März.

Selbmann's Haferkakao

Pfund Grenadierstraße 60 Pl. und Filialen

In langen Reihen lagen die Soldaten an die harte Erde gedrückt. Das dicke Schwärz der Nacht brüllte über ihnen. Tausende tierisch ausgestirter Augen schauten in die Dunkelheit.

Die Soldaten hatten keine Ahnung, und die Erwartung spannte sich immer fester. Die Nacht war schwer und regungslos, ein jeder lächelte, wie langsam die Zeit heraufbrach. Die Zeit floss mit dem Rauschen des Wassers.

Und obwohl alle nur darauf warteten, so misste es dennoch verblüffend, als ein leuchtendes Licht zerbrach und purpurne Rosenstrahlen durch ihre Scherben schossen. Dreißig Geschosse begannen unmerklich zu regnen.

General Kowalew kam mit dem Kommando der Kavallerie und Infanterie, die Offiziers-Battalione und führte die erkrankten, russischen Armeen nach Jassy. Die Kavallerie hatten freien Weg vor sich.

